

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

No. 10. (9. März 1860)

Die Sunte.

Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

Erscheint wöchentlich Freitags. — Preis pro Quartal 7½ Gf. incl. Postzuschlag oder Bestellungsgebühr. —
Insertionsgebühren werden die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum mit ¼ Gf., für Abonnenten mit ½ Gf.;
bei Wiederholungen zur Hälfte berechnet. — Tendenzlose Beiträge sind erwünscht.

N. 10.

Freitag, den 9. März.

1860.

Zwischen Ems und Weser.

Ein Zwiegespräch.

Ein trüber Herbstmorgen war angebrochen. Dunkle Wolken thürmten sich am Horizont auf. Der Wind durchwühlte die Haide und trieb die gelben Blätter der einzelnen weißstämmigen Birken, (in denen sich heiser krächzende Krähen wiegten, periodisch aufschütend vor den peitschenden Zweigen,) in mildem wirrem Tanze darüber hin.

Zwei einsame Wanderer trosteten dem Toben des Unwetters, mit Mühe das Gleichgewicht auf den schlüpfrig gewordenen Wegen haltend, schritten sie, von verschiedenen Seiten kommend, gemächlich einander entgegen. Düstere Ernst ruhte auf den gebräunten Wangen der starkknochigen Männer, ihr Blick hing sinnend am Boden, und nur hie und da schweifte das Auge über die weite öde Fläche.

Es verging geraume Zeit, bis sich die Zwei einander erkannten, denn die feuchtschwängere Atmosphäre umhüllte ihre Gestalten mit dichtem Schleier, dann aber schritten sie rascher auf einander zu. Ein leichtes Lächeln der Freude spielte schnell wie ein Bliz durch ihre Mienen, dann sanken diese aber zu dem vorigen Ernst zurück, und sich die rauhe Hand schüttelnd, begannen die Männer folgendes Gespräch:

Berend: Go'n Dag, Hinnert —

Hinnert: Go'n Dag, Berend —

Berend: Na — ?

Hinnert: Na — ?

Berend: Bist'e ock hier?

Hinnert: Jaa —

Berend: Na, adjö, Hinnert —

Hinnert: Adjö, Berend —!

Absterben seiner Eltern, Gerd Knauer sen. und Ehefrau, seinen beiden Schwestern Anna, verehelich e Dürftig und Margarethe, verehelich e Karg, Jeder eine Abfindungsquote von 200 Thaler herauszufehren.

Nachdem nun Gerd Knauer sen. und Ehefrau verstorben, haben sich gedachte beiden Schwestern bei ihrem Bruder eingefunden, um ihren Erbtheil in Empfang zu nehmen.

Anna: „Hör, Gerd, weeste wat, Du kunnst Jeder von us noch woll pösttig Dahler to gäben. Süß'e wie Arfdeel is so minne, un wi sun't so benödiget, un Du heft de schöne Stä'e von Dreubusend Dahler an Werth.“

Margarethe: „Ja, Gerd, un de Batter un de Mutter sind ock so holle achtern anner starben, dar bruchst Du ock kienen Ohlendeel to gäben, tief, Gerd.“

Anna: „Ja, Gerd, un Du west't jo, datt ick tein Jahr bi de Ohlen wäsen bin un heff nicks krägen, als Aleten un Drinten un dat bäten Tüg upp'n Kiewe.“

Margarethe: „Gewiß Gerd, Du deist kiene Sinne daran, wenn Du us dat mehr giffst, datt weeste ock woll. Kief de Ohlen weren nu einmal so quad up use Mannslü'e, un ick gloobe, wenn se noch länger läst harren, harren wie ock noch mehr krägen.“

Gerd: „S'wiegt stille! Twe hunnert Dahler stahd in'n Condract, un mehr gäp't nech. Datt de Väder un de Morder so bolle starben sind, hört nech hierher; Dat sind Güksümstänne!“

Landwirthschaftliches.

Auszug aus dem Protocolle der Landwirthschaftsgesellschaft, Abtheilung Wildeshausen, vom 4. März 1860.

Der Vorsitzende (Herr Rathmann Nolte zu Wildeshausen,) bemerkte sodann, daß, um die Kartoffeln zu veredeln, man die Keime derselben, wenigstens drei zu Haus, pflanzen müsse; dadurch erziele man auch

Glücksümstände.

Laut Uebertragungscontract zwischen Gerd Knauer sen. und Gerd Knauer jun., hat Gerd Knauer jun. nach dem

eine größere Sorte. Die hiervon erzielten Knollen müßten zur weiteren Cultur gebraucht werden.

Es kam zur Sprache und gab dazu Herr Bollmeier Sandkuhl von Luerte ein bestimmtes Beispiel an, es sei aber auch mehrfach beobachtet, daß sich nach der Roccen-erndte noch sehr gut Buchweizen auf den Acker säen lasse; vorausgesetzt daß das Land dungkräftig.

Namentlich habe sich dies in den letzten Jahren als zweckmäßig herausgestellt, weil der Buchweizen zur vollständigen Reife gediehen; andernfalls sei aber dies Verfahren auch gleichfalls noch profitabel durch den erlangten bloßen Futterstoff, das Stroh. Auch reinige man den Acker dadurch von Unkraut.

Herr Sandkuhl will nämlich auf ein Roccenstück von 2 1/2 Scheffel-Saat im vorigen Jahre nach der Erndte 1 1/2 Scheffel Buchweizen gesäet haben und habe er noch 24 Scheffel Buchweizen davon eingebracht.

Bermischtes.

** Der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft ist unterm 26. vorigen Monats von dem königlich Preussischen Staatsministerium die Concession zum Geschäftsbetriebe im Königreich Preußen ertheilt worden.

Pfarrerwahl in Großenkneten.

† Am 4. März fand unter Leitung des Overtirchenraths Geist die Pfarrerwahl in Großenkneten Statt.

Es waren überhaupt 406 Stimmzettel abgegeben. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: Hülfsprediger Kuhlmann erhielt 261, Pfarrer Barelmann 113 und Hülfsprediger Müller 32 Stimmen. Demnach ist für keinen der vorgeschlagenen Bewerber die gesetzlich erforderliche Majorität erreicht. Wie wir hören, soll die Zerspaltung der Wahl daher gekommen sein, daß die in der Gemeinde Großenkneten existirende Brüdergemeinde sich nicht mit den Ansichten der übrigen Stimmberechtigten hat einigen können. Auch soll von einigen Gemeindegliedern der Wunsch, die Wahl möge sich zerspaltten, ausgesprochen sein, was wir aber kaum glaubhaft finden können.

Ein treuer Diener

seinem Herrn, wie es deren wenige giebt, ist unstreitig der über 90 Jahre alte Benjamin, Gehülfe des Kaufmanns A. Heinemann hieselbst. Aus Bayern gebürtig, wanderte er hier schon im letzten Decennium des vorigen Jahrhunderts ein und verblieb während dieser geraumen Zeit stets bei der Heinemannschen Familie, welcher er in die dritte Generation bereits Dienste leistet, ungeachtet die Familien-glieder alt und betagt wurden.

Mit vollen Hoffnungen in der jugendlichen Brust aus seiner Heimath gewandert, sind ihm solche zu nichte geworden, haben sich mindestens auf die sichere Aussicht auf einen genügsamen und sorgenfreien Lebensabend, den ihm seine treuen Dienstleistungen bei seiner Herrschaft bereitet, reduciren müssen; denn das während einer langen Tagfahrt mühsam ersparte kleine Capital ist ihm durch die Insolvenz seiner Schuldner verloren gegangen.

Dennoch ist er resignirt und äußert sich sein Schmerz nur in leisen Klagen, ohne Bitterkeit.

Dann und wann sieht man unsern Freund, der für seine Jahre noch sehr rüstig, entweder aus alter Gewohnheit, oder temperär erregt vom alten, ihm inwohnenden Handelsgeist, noch eine Rundtour durch die benachbarten Dörfer frisch und rüstig antreten, um Geschäftchen zu machen; aber, wenn er alsdann heimkehrt, oft beladen über Gebühr, aus Selbstverschuldung, weil er seine Kräfte aus purem Eifer überschätzte, dann schwankt er langsam, schleppend und leuchtend, des Weges daher.

Mit innerer Genugthung aber schaut er dann jeden ihm Begegnenden und Grüßenden entgegen, und wir glauben kaum, er würde die ihm so theuere Fracht einem Anderen zum Tragen abtreten.

Herr Benjamin ist ein kleines zierliches Männchen; lange graue Haare umschatten sein noch von Gesundheit strotzendes Gesicht. Das Alter hat nur insofern seine Macht an ihm geübt, daß er weniger gut hört, und daß seinen Gliedern die Elasticität geraubt. Sein Auge ist noch hell und gern macht er mit Dir ein kleines Spielchen. Machst Du ihn redselig, so weiß er aus alten Zeiten viel zu erzählen und immer ist Herr Benjamin höflich und bescheiden; nie wird über ihn irgend eine Klage geführt sein!

Einen solchen Manne unsere Anerkennung zu zollen, dazu halten wir uns für verpflichtet.

Ämtliche Publicationen.

Da der Art. 322 des Strafgesetzbuches, dessen Inhalt hierunter abgedruckt ist, von den hiesigen Einwohnern fast durchweg unbeachtet bleibt, so werden dieselben an die genaue Befolgung desselben mit dem Bemerken erinnert, daß die fernere Nichtbeachtung desselben, so wie die der übrigen polizeilichen Anordnungen, ohne weitere Nachsicht die Bestrafung zur Folge haben wird.

Ämt Wildeshausen, den 1. März 1860.

Reineke.

Röwekamp.

Mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder Gefängniß bis zu vierzehn Tagen wird bestraft:

a. wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet, oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen

der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einfährt oder zureitet;

- b. wer auf öffentlichen Straßen oder Wegen das Vorbeifahren Anderer muthwillig verhindert oder den bestehenden Vorschriften über das Ausweichen zuwiderhandelt;
- c. wer in Städten mit Schlitten ohne feste Deichsel oder ohne Geläute oder Schelle fährt!
- d. wer Thiere in Städten oder Dörfern, auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, oder an andern Orten, wo sie durch Aufreißen, Schlagen oder auf andere Weise Schaden anrichten können, mit Vernachlässigung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln stehen läßt oder führt;
- e. wer Steine oder andere harte Körper oder Unrath gegen fremde Häuser, Gebäude oder Einschließungen, oder in Gärten oder eingeschlossene Räume, oder auf Pferde oder andere Zug- oder Lastthiere wirft;
- f. wer nach einer öffentlichen Straße oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen, Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung aufstellt oder aufhängt, oder Sachen auf eine Weise ausgießt oder auswirft, daß dadurch die Vorübergehenden beschädigt oder verunreinigt werden können;
- g. wer auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen Gegenstände, welche den freien Verkehr hindern, aufstellt, hinlegt oder liegen läßt;
- h. wer die zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen erlassenen Polizeiverordnungen übertritt.

Da für den mit Genehmigung des Gemeinderaths abgetretenen Bauernvogt Lütjeharms in Sage der Vollmeier Johann Hinrich Ripke daselbst wieder erwählt und heute vom Amte bestätigt und verpflichtet worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Umt Wildeshausen, den 1. März 1860.

Reineke.

Röwekanmp.

Brodbefund bei den hiesigen Bäckern

vom 3. März 1860.

Es wog a) das Schönbrod:

	für 1 1/2 gf.		für 1 gf.		für 1/2 gf.	
bei Ellerhorst	1 1/2	2 Du. 8 M. 5 Qu.	1	8 M. 4 Qu.	4 M.	4 Qu.
= Günther	1 = 1	= 8 Du. 8 = 1 =	4 = 5 =			
= Hauptmann	1 = 1	= 5 Du. 8 = 7 =	— = — =			
= Neelßen	1 = 1	= 7 Du. 8 = 2 =	4 = 1 =			
= Denis	1 = 1	= 8 = — =	4 = 1 =			
= Stegemann	1 = 2	= 7 = 6 =	4 = — =			
= Rasche	1 = 1	= 2 Du. 8 = 2 =	4 = 8 =			

b) das Weißbrod:

	für 1 gf.		für 1/2 gf.	
bei Ellerhorst	4 Mloth	4 Du.	— Mloth	— Du.
= Günther	4 = 6 =	— = — =		
= Hauptmann	4 = 2 =	— = — =		
= Neelßen	4 = 5 =	— = — =		
= Denis	4 = — =	— = — =		
= Stegemann	4 = 1 =	— = — =		
= Rasche (Hespe)	5 = 4 =	— = — =		

Bei M. Knappe war nicht vorrätzig.

An Schwarzbrod giebt:

Ernst Schröder	14	℥ für 10 gf. und 7 1/4 ℥ für 5 gf.
Neelßen	14 1/2	" " " " " 7 " 5 gf.

Wildeshausen, 5. März 1860.

Stadtmagistrat.

J. A. Schetter.

Ries.

Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben zur Stadtcasse für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1860 bis 30. April 1861, liegt vom 5. bis 19. d. M. incl. beim Stadtkämmerer v. d. Ecken zur Einsicht der Betheiligten aus, und können bei demselben in dieser Zeit Bemerkungen dazu zu Protokoll gegeben werden.

Wildeshausen, den 1. März 1860.

Stadtmagistrat.

J. A. Schetter.

Bermischte Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf.

Der Halbmeier Heinrich Klöner zu Kellinghausen beabsichtigt

am Sonnabend den 17. März d. J.,

Morgens 10 Uhr anfangend,

in der Meyer'schen Wohnung zu Nekum mehrere Pferde und Kühe, Betten, einige Ackerwagen, Eggen, Pflüge, überhaupt viele Haus- und Ackergeräthe, ferner eine Quantität Erbsen, Bohnen, Kartoffeln und Heu, auch einen guten Schäferhund, öffentlich an den Meistbietenden mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen zu lassen und werden Liebhaber dazu eingeladen.

Wenn Liebhaber vorhanden, so werden auch einige schwere Eichen mit zum Verkauf kommen.

Holzverkäufe.

In den königlichen Forsten des Amts Freudenberg, Forstrevier Harpstedt, sollen gegen öffentliches Meistgebot verkauft werden:

1. Am Dienstag den 22. März d. J.

a. Morgens 10 Uhr,

im Hölcherholze, am Forstleder Wege:

etwa 114 Haufen Kiefern-Latten, Schleeten und Brennholz.

b. Mittags 12 Uhr, im Kellinghöden:

etwa 14 Haufen Kiefern zu Sparren, Latten, Schleeten und Brennholz und 140 Haufen Eichen- und Weiden-Stangenholz u. Stammwällen.

2. Am Sonnabend den 24. März d. J.

Morgens 10 Uhr, im Stühgehäge:

etwa 200 Haufen Kiefern-Latten, Schleeten, Hopfenstangen und Brennholz.

Bemerkung.

Die anfänglich auf Dienstag den 20. März d. J. ange-
setzt gewesenen beiden Holzverkäufe werden erst am
Donnerstag den 22. März dieses Jahres,
wie vorstehend, abgehalten werden."

Bassum den 25. Februar 1860.

Königliche Forstinspektion.

G. Nettstadt.

Liebhaber - Theater zu Wildeshausen.

Sonntag den 11. März d. J., im Kloge'schen Saale,
Abends 7 1/2 Uhr:

Zum Besten der hilfsbedürftigen Molberger:

Der Heirathsantrag auf Helgoland.

Lebensbild in 2 Akten von L. Schneider.

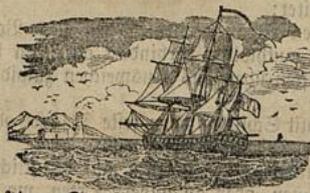
Eintrittskarten sind bei den Herren G. v. Römer
und Joh. Kloge, sowie Abends im Theaterlokale zu erhal-
ten, und hat an diesem Abend Jeder Zutritt.

Alle Sorten Druckformulare, als: Rechnungen,
Anvisbriefe, Geburtsstugsgebichte, Wechselformulare, Verkaufs-
abdrücke, Visitenkarten, Preisverzeichnisse und überhaupt
alle in dieses Fach einschlagende Formulare, werden billig
und sauber ausgeführt in der Buchdruckerei von

G. H. J. Ries in Wildeshausen.

Redaction, Druck und Verlag von G. H. J. Ries in Wildeshausen.

Auswanderer



finden bei dem Unterzeich-
neten am 1sten und 15ten
Tage jedes Monats reelle,
prompte und billige Be-
förderung nach Newyork
Baltimore, Neworleans
und Galveston, sowohl
mit vorzüglichen dreima-
stigen Segelschiffen, als auch mit allen von Bremen nach
Newyork abgehenden Dampfschiffen.

Zum Abschlusse von Ueberfahrts-Contracten empfehle ich
meine concessionirten Agenten

- Herrn J. Logemann in Wildeshausen,
- „ Bernh. J. Brüning in Cloppenburg,
- „ Franz Bartels in Lönningen,
- „ D. Kreymborg in Lohne,
- „ C. Koeniger in Oldenburg,
- „ Cordes & Schedemann in Brake,

welche gleich mir jede weitere Auskunft ertheilen.
Bremen im Februar 1860.

Herrn. Danelsberg,

F. W. Bödker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler

Kirchliche Nachrichten

aus dem Kirchspiel Suintlosen

für den Monat Januar und Februar.

Getauft:

Hermann Ernst, ehel. Sohn des Joh. Gerh. Wille, Feuermanns in
Suintlosen. Ida Henriette, ehel. Tochter des Carl Heinrich Gerhard Rü-
debusch, Gutsbesitzer in Suintlosen.

Todtgeboren:

Ein ehel. Sohn des Joh. Löns Henr. Dietr. Windmann, Bieglers in
Suintlosen. — Eine ehel. Tochter des Johann Friedrich Börjes, Drinkfiser
in Amelhausen. — Eine ehel. Tochter des Heinrich Bernh. Wiesenbrint,
Kötters zum Dehlände.

Gestorben:

Johann Heinrich Schröder, Feuermann in Suintlosen, 75 Jahre alt.
— Anna Catharina Heighausen, geb. Bruns, Ehefrau des Vollmeiers
Hermann Hinrich Heighausen aus Soum, 59 J. 10 M. 28 T. — Joh.
Bernh. Künemann, ehel. Sohn des Bernh. Künemann in Söhensüne,
3 M. 20 T. alt.

Marktpreise zu Wildeshausen

vom 7. März 1860.

Butter, das Pfund	13 u. 14 gr.
Eier, das Duzend	8 =